



Kapelle auf dem Waldfriedhof Wedel

Wie eine schützende Hand

Text: Cornelia Krause Fotos: Jakob Börner

Die Verbundenheit von Natur und Architektur kann kaum überzeugender sein als auf dem Waldfriedhof in Wedel (Schleswig-Holstein). Die kleine Kapelle scheint direkt aus dem Boden zu wachsen. Wie eine schützende Hand legt sich das zeltartige Dach über den Andachtsraum – als tröstliche Geste für die Trauernden.

Der Neubau der evangelisch-lutherischen Kirche basiert auf einem Vorgängerbau aus den frühen 1980er Jahren. Mit wachsenden Einwohnerzahlen brauchte die Stadt an der Elbe einen zweiten Friedhof, den sie weit außerhalb des Ortskerns in einem Waldgebiet anlegte. Die Kapelle war nur als Provisorium vorgesehen, dessen Planung einem städtischen Mitarbeiter des örtlichen Bauamtes übertragen wurde. Sein Entwurf sah einen von zwei sich gegenüberliegenden, gleichschenkligen Dreiecken begrenzten Raum vor, den ein bis zum Boden reichendes Dach schützt. Da die Seitenlängen der beiden Dreiecke nicht identisch waren, zeigte sich im äußeren Erscheinungsbild eine leicht verzogene Dachform, die an ein abgespanntes Zelt erinnerte – eine oft angewandte Symbolik im Juden- und frühen Christentum. Die für eine Notlösung architektonisch anspruchsvoll gestaltete kleine Kapelle aus dunklem Holz wurde nicht, wie vorgesehen, nach fünf Jahren aufgegeben, sondern überdauerte weitere 35 Jahre, bis ihr schlechter Bauzustand 2018 zur Schließung führte und sie bald darauf abgerissen wurde.

Den Auftrag für den Nachfolgebau erhielt das Büro *acollage. architektur und urbanistik* aus Hamburg. Die Architekten sahen keine Veranlassung, diesem überzeugenden Entwurf etwas völlig anderes entgegenzusetzen. Sie entschlossen sich für eine Neuinterpretation an gleicher Stelle, die im Wesentlichen die ursprüngliche Figur in Ost-West-Ausrichtung beibehält, gleichzeitig aber einen sichtbaren Wechsel durch konsequente Reduktion in Material und Detaillierung vornimmt. Der auffälligste Unterschied zeigt sich in der Wahl der Oberflächen im Innen- und Außenbereich. Das ehemals dunkle Holz weicht hellen, unbehandelten Mehrschichtplatten aus Nadelholz, angeordnet in einem stringenten, orthogonalen Fugenmuster. Auch die Dachdeckung mit vollflächig verlegten Quadratrauten aus farblich beschichtetem Aluminium nimmt dem von hohen Bäumen umgebenen Ort viel von der Schwere seines Vorgängers. An den ehemaligen Entwurf der alten Kapelle angelehnt, bleibt die Zugangsseite als geschlossene Fläche bestehen, ebenso die Vollverglasung des gegenüberliegenden Dreiecks, mit freiem Blick auf das alte große Holzkreuz, eingebettet in die beruhigende Stille des Waldes. Gegenüber dem ursprünglich reinen Holzbau steht die neue Kapelle auf einer Stahlbetonsohle, auf der die Holzkonstruktion ruht. Als Fußboden wählten die Planer einen mineralischen Belag mit einer PU-Beschichtung, der farblich dem Holzton angepasst ist und dem Raum zusätzlich Weite gibt. Es ist den Architekten hoch anzurechnen, dass sie dieses wohldurchdachte und stimmige Konzept einer bescheidenen Architektur aus den 1980er Jahren als ein Zeugnis seiner Zeit erhalten und respektvoll mit eigener Interpretation und Handschrift »weitergebaut« haben.

Linke Seite: Die Architektur der Waldkapellé in Wedel bildet zusammen mit dem Ort eine stimmige Einheit.

Unten: Die äußere Erscheinungsform des Dreiecks bestimmt auch den Innenraum, der einen überraschenden Blick auf ein im Freien stehendes Holzkreuz freigibt.



Baufaufgabe Neuerrichtung der Friedhofskapelle auf dem Waldfriedhof in Wedel Architekten *acollage. architektur und urbanistik*, Merten Kappellmann Harms Architekten PartG mbB Mitarbeiterin Verena Scheer Bauleitung *acollage. architektur und urbanistik* Fachingenieure Lichtplanung: *acollage. architektur und urbanistik*, Tragwerksplanung: Ingenieurbüro R. Stupperich, Akustik: *le-acoustics* Bauherr Stadt Wedel Konstruktion und Material Gründung: Stahlbetonplatte; Fassade: Konoide Sparrendachkonstruktion, Eindeckung mit Aluminiumschindeln, verglaste Pfosten-Riegel-Fassade aus Holz-Aluminium; Ausbau: Holzrahmenbauwände, Wandverkleidung aus unbeschichtetem Tannenholz, PUR Bodenbeschichtung Größe BGF 120 qm, NF 105 qm Kosten 400 000 Euro Standort Gnäterkuhlenweg 43, 22880 Wedel